

Gemeinde

Rötz

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs richtete die US-Militärverwaltung eine jüdische DP-Gemeinde in Rötz ein und beschlagnahmte dafür privaten Wohnraum. Die jüdische DP-Gemeinde verwaltete sich unter einem gewählten Vorstand (Max Kimmelman, Jan Kneller und M. Wygnanski) größtenteils selbst, versorgt von der UNRRA. Über religiöse oder kulturelle Einrichtungen ist nichts bekannt, die Verwaltung befand sich im Anwesen Böhmerstraße 72. Ab Herbst 1947 wurde Rötz von der jüdischen Gemeinde [Cham](#) aus mit verwaltet. In Rötz lebten nie mehr als 65 Jüdinnen und Juden (Stand April 1947), und als nach der Staatsgründung Israels im Mai 1948 die jüdischen DPs verstärkt abwanderten, löste sich die Gemeinde im Frühling 1949 endgültig auf.

Literatur

Israel Schwierz: Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern. Eine Dokumentation. 2. Aufl. München 1992 (= Bayerische Landeszentrale für politische Bildung A85), S. 296.

Links / Verweise

<https://www.after-the-shoah.org/roetz-juedische-dp-gemeinde-roetz-jewish-dp-community/>



Friedhof

Rötz - KZ-Friedhof und Gedenkstätte



Gedenkstein auf dem Ortsfriedhof von Rötz
Copyright Anton Brandl, München

Auf dem Ortsfriedhof befindet sich eine Gedenkstätte. Man geht durch das Haupttor geradeaus, bis linker Hand eine Erweiterung des Friedhofes durch Abknicken der Mauer um 90° sichtbar wird. Man folgt dieser bis zum Gedenkstein, der in die Mauer integriert ist. Er trägt die Inschrift: „Euch als Freiwild zu Tode gejagt, Birgt götig nun Allmutter Erde! Zum Gedenken an die hier bestatteten 141 K.Z.-Häftlinge aus dem Lager Flossenbürg + 22. April 1945 umgebettet im Mai 1957 nach Flossenbürg.“

Adresse

Böhmerstraße, 92444 Rötz

Literatur

Constanze Werner (Bearb.): KZ-Friedhöfe und Gedenkstätten in Bayern. "Wenn das neue Geschlecht erkennt, was das alte verschuldet ...". Regensburg 2011, S. 179f.